

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 65 (2023)
Heft: 409

Artikel: The Old Oak : von Ken Loach
Autor: Posavec, Silvia
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1055242>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



VON KEN LOACH

THE OLD OAK

Ken Loach setzt in seinem vielleicht letzten Spielfilm sein Schaffen konsequent fort. Und demonstriert seinen tiefen Glauben an die Kraft des Zusammenhalts.

START 23.11. — Auf einen Bus mit geflüchteten Menschen aus Syrien wartet in einem kleinen, postindustriell vernachlässigten Städtchen im Nordosten Englands kein herzlicher Empfang. The Old Oak setzt stattdessen mit dem hitzigen Aufeinanderprallen einiger Einheimischer mit den verängstigten Neuankommen an. Unter den Neuen befindet sich Yara (Ebla Mari), eine Syrerin mit ihrer Fotokamera. Während die Rufe der Passant:innen immer ungehaltener werden, halten Yaras schwarz-weiße Fotografien die aufgeladene Stimmung fest, bis ihr ein Mann im Gerangel die Kamera aus der Hand reißt und sie auf dem Boden zerschmettert.

Loach stellt den Konflikt schonungslos dar. Es ist ein nervenaufreibender Einstieg, wie er ihn auch in seinen letzten beiden Filmen, Sorry We Missed You (2019) und I, Daniel Blake (2016), für den er mit der Goldenen Palme ausgezeichnet

wurde, wählte. Für alle drei Drehbücher arbeitete Loach mit Paul Laverty zusammen. In den kleinen, ehemals vom Bergbau geprägten Gemeinden fernab der wohlhabenden Zentren Großbritanniens finden sie die Themen für ihre sozialen Dramen. Tatsächlich wurden in den strukturschwachen Gegenden im Nordosten überproportional viele Geflüchtete in den leerstehenden Häusern untergebracht. Gemeinsam erscheinen die Filme als Trilogie über die sozioökonomischen Abgründe der ins Hintertreffen geratenen Region.

The Old Oak, ein lokaler Pub, dient als Treffpunkt für die Alteingesessenen, wo sie ihre Stammischparolen voller Ressentiments vortragen. Hinter der Bar steht TJ Ballantyne (Dave Turner), dem die aufgeheizte Stimmung Sorge bereitet. Ausserhalb seines Pubs trifft TJ beim Spazierengehen mit seinem Hund Marra auf Schulkinder, die in

Armut leben, und auf gewaltbereite Jugendliche, die keine Zukunftsperspektive haben und darum Dampf ablassen. Mit TJ gelingt es Loach, einen differenzierten Blick auf den Ausgangskonflikt zu werfen. Er wird zur Schlüsselfigur, als er sich mit Yara anfreundet und sich – zum Missfallen seiner Stammkundschaft – dazu bereit erklärt, für alle einen Mittagstisch im Nebenraum seines Lokals zu veranstalten.

Bald wird The Old Oak zum Ort, wo Menschen jeglicher Herkunft zusammenkommen. Dramaturgisch mag das eine absehbare Entwicklung sein, der aber durch die authentischen Laiendarsteller:innen eine berührende Wahrhaftigkeit innewohnt.

Ken Loachs Prinzip, mit Menschen ohne Schauspielerfahrung zusammenzuarbeiten, zahlt sich aus. Mit dem ehemaligen Feuerwehrmann Dave Turner hat er einen glaubwürdigen und nahbaren Darsteller gefunden, dem man mühelos über die 114 Minuten Laufzeit folgt. Den Berichten der syrischen Figuren im Film ging eine ausführliche Recherche voran. Yaras Filmfamilie greift diese Geschichten stellvertretend für all jene Geflüchteten auf, die aus Angst vor dem Assad-Regime nicht namentlich im Abspann genannt werden wollen.

Auch im hohen Alter (der Regisseur wurde 1936 in der englischen Provinz geboren) verflicht Loach seine filmische und politische Vision mit glasklarer Stossrichtung. Er bleibt dem naturalistischen Filmstil treu und bringt erneut ein tiefst menschliches Werk auf die Leinwand. Am Ende kommen die Figuren wieder auf der Strasse zusammen, zwar ohne ein Happy End, aber in Geschlossenheit. Ein wunderschöner Abschluss, für einen Film und vielleicht auch für eine Regiekarriere. **Silvia Posavec**

REGIE Ken Loach BUCH Paul Laverty KAMERA Robbie Ryan SCHNITT Jonathan Morris MUSIK George Fenton DARSTELLER:IN (ROLLE) Ebla Mari (Yara), Dave Turner (TJ Ballantyne), Laura Lee Daly (Rosie), Trevor Fox (Charlie), Jordan Louis (Garry) u.a.
PRODUKTION StudioCanal UK, Sixteen Films, Why Not Productions; GB 2023 DAUER 114 Min. VERLEIH Filmcoopi